

Er geht  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 Fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 Fr.  
auswärts  
50 Fr.

Einrückungsgebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 Fr.



Er geht  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 Fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 Fr.  
auswärts  
50 Fr.

Einrückungsgebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 Fr.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 115.

Welzheim, Donnerstag den 31. Juli 1873.

Ausl. 800.

### Württemberg.

\* Welzheim, 29. Juli. Gestern mochten wohl manche sich erinnern, daß es der Jahrestag des schweren Gewitters (jedoch ohne Hagelschlag) war, welches am 28. Juli 1872 in Rienehartz durch einen Blitzschlag Schaden anrichtete. Unvergeßlich wird aber der gestrige Tag Jung und Alt und namentlich den durch Hagel Beschädigten bleiben, welchen wir leider auch zu berichten haben. Nachmittags zog nach vorausgegangener drückender Schwüle gegen Westen ein Gewitter sich zusammen, dessen Herankommen mit bangen Sorgen entgegengesehen wurde, und waren dieselben in der Folge durch den Ausbruch eines solchen Hagelgewitters gerechtfertigt, wie er seit Manneszeiten hier nicht erlebt worden. Der Hagel fiel mit furchtbarem Getöse in der Größe von Taubeneiern längere Zeit so heftig, daß die Straßen ca.  $\frac{1}{2}$  Fuß hoch bedeckt waren, auf dem Strich etwa  $\frac{1}{3}$  der hiesigen Markung an sämtlichen Feldfrüchten total zerstörend, anderes mehr oder weniger beschädigend. Das Gewitter nahm seinen Verlauf von Nordwest-Südost und berührte die Markungen Steinbrück, Langenberg, Hundsberg, Welzheim, Rienehartz und Birkholz. Leider sind von den Beschädigten nur wenige versichert.

Schorndorf. Am Jakobifeiertag fand dahier eine von 12 auswärtigen Korps besuchte und zahlreich besuchte Feuerweherversammlung statt. Die Veranlassung hiezu hatte der Kommandant der hiesigen Feuerwehr, Gemeinderath Stübel, gegeben, welcher die Gründung von Gauverbänden und Abhaltung jährlicher Gauversammlungen der Feuerwehren beantragte und näher erläuterte. Insbesondere betonte derselbe, wie notwendig und zweckdienlich es wäre, wenn die isolierten einzelnen Feuerwehren eines Gau's sich näher künden, um allgemeine Fragen zu besprechen, im Falle eines außerordentlich großen Brandes (Walldorf, Rosenfeld etc.) gegenseitig Hilfe zu leisten, die Einrichtung, Geräthschaften etc. der einzelnen kennen zu lernen, einander zu belehren, Erfahrungen auszutauschen, gemeinsam und einzeln die Landbevölkerung zu belehren, ihre Vorurtheile zu bekämpfen, mehr und mehr auf Gründung von Ortsfeuerwehren hinzuwirken und so zur Hebung und weiteren Verbreitung des Feuerwehriustituts beizutragen. Der Antrag fand allgemeine Zustimmung und wurde die Nothwendigkeit eines Bindeglieds zwischen den einzelnen Feuerwehren und den Landesversammlungen anerkannt, auf welche letzteren sich nicht alles das genannte erreichen lasse, weil sie gewöhnlich nur durch Deputationen besucht, aus entfernteren Landesgegenden vielfach gar nicht besucht werden können; zugleich wurde aber auch ausgesprochen, daß eben deshalb ein Gau nicht zu groß sein dürfe. Hierauf wurde zunächst der „Nemsgau“ gegründet, umfassend die sämtlichen Feuerwehren der an der Nems gelegenen Oberamtsbezirke; sodann wurde beschlossen, die nächstjährige Gauversammlung ausfallen zu lassen resp. mit der in Gmünd stattfindenden Landesversammlung württemb. Feuerwehren zu verbinden. Nachmittags wurden einige Proben am Steigerthum ausgeführt und geselliges Zusammensein bildete den Schluß des Tages. — Der Ernteertrag der Halmschnitte ist hierorts ein mütterlicher; der Kirschenertrag war gering; Obst gibt es in der Stadt sehr wenig, im Bezirk fast gar keins, viele Bäume sehen in Folge des Frosts und der langdauernden naßkalten Witterung im Frühjahr krank und schlecht belaubt aus; Wein wächst nur wenig in späten Lagen, an manchen Orten sind in Folge der vielen wolkenbruchartigen Regen die Weinberge ausgeflößt, doch stehen im allgemeinen die Reben und die meisten Trauben schön. In einzelnen Gewänden der unteren Thäler wird der Ertrag kaum nennenswerth sein. Das Heu ist bei nassem Wetter zum Theil sehr schlecht eingebracht; die Kartoffelkrankheit greift wieder mehr und mehr um sich; auch der Hagel hat heuer wieder den hiesi-

gen Bezirk heimgesucht, und neben geringerem Schaden andermwärts hauptsächlich die Gemeinden Haubersbrunn und Hohengehren getroffen. So sind die Aussichten für künftigen Winter ziemlich trübe, doch ist gegenwärtig allerwärts Arbeit und Verdienst vorhanden und sind besonders auch unsere Fabriken in voller Thätigkeit.

Stuttgart, 27. Juli. S. M. der König ist gestern Vormittag kurz vor 10 Uhr mit hohem Gefolge hier angekommen und im K. Residenzschloße hier abgestiegen. Abends 7 Uhr erfolgte die Weiterreise nach Wehenhausen. Dort wird seine Majestät 8 Tage verweilen und nächsten Sonntag den 3 August wieder hier zurück sein, sich aber nach abermals kurzem Aufenthalt nach Friedrichshafen begeben, wo am 4. August auch S. M. die Königin von Sibirien eintreffen wird.

Stuttgart, 29. Juli. Sr. Maj. der König hat den Kronprinzen Rudolph von Oesterreich und die Erzherzoge Karl Ferdinand, Friedrich Leopold und Rainer von Oesterreich unter die Großkreuze der württemb. Krone aufgenommen.

— Die 60 Mann starke Musik des Leibgrenadierregiments aus Karlsruhe, welche sich in Berlin, Dresden, München und hier in 6 Produktionen hören ließ und die das Vollendetste leistet, was man von einer Infanteriemusik fordern kann, hat hier über 2000 Gulden im Ganzen eingenommen. — Seit gestern finden auch bei uns größere Beurteilungen über die Ernte statt.

Stuttgart, 28. Juli. Samstag Nacht haben die Durchzüge der aus Frankreich heimkehrenden bayerischen Okkupationstruppen begonnen und werden bis zum 4. August dauern. Je um 10 Uhr 50 Minuten Nachts und 5 Uhr 32 Minuten früh trifft ein Zug ein und werden Offiziere und Mannschaft von dem noch aus Kriegszeiten hier bestehenden Verpflegungskomitee, das von damals her noch über eine nicht unerhebliche Summe aus eingegangenen Beiträgen verfügt, durch Speise, Trank und Cigarren erquickt. Zugleich findet sich jedesmal eine Deputation von Offizieren der hiesigen Garnison mit einer Regimentsmusik, auf dem Bahnhof ein um die Kameraden zu begrüßen.

Stuttgart, 28. Juli. Gestern Nacht um 10 Uhr schoß ein dem Arbeiterstand angehöriger Mann von etwa 25 Jahren in das Parterre des Cafe Stollsteimer hinein wo gerade Gäste saßen. Der Schuß, wie es scheint ein blinder, streifte zwei Personen leicht. Der Attentäter wurde von dem Wirth und anderen dazu gekommenen Personen festgenommen. Ueber die Gründe des tollkühnen Schrittes ist bestimmtes nicht bekannt, man vermuthet einen Anfall von Geistesstörung.

Stuttgart, 29. Juli. Das gestrige Gewitter hat weithin große Verheerungen angerichtet; der Hagel fiel in der Größe von Hühnereiern herab, meistens jedoch in vierckiger Form. Von Feinherbach herüber bis Cannstatt, Waiblingen, Endersbach sind schlimme Nachrichten eingelaufen; das Neckartal von Untertürkheim bis Eslingen blieb verschont. In Münster hat das gestrige Hagelwetter ebenfalls großen Schaden angerichtet, so daß man daraus schließen kann, daß eine sehr große Strecke des württembergischen Unterlandes hart betroffen worden ist. Auch von Böblingen her kommt uns die Nachricht zu, daß daselbst gestern das Wetter grauig gehaust hat. In Fellbach hat der Blitz in einen Stall eingeschlagen und eine Kuh geödtet.

Stuttgart, 28. Juli. Auf der heutigen Landesproduktionsbörse trug der Vorsitzende Kaufmann Sting einen ihm von der Centralstelle für die Landwirtschaft zugekommenen Bericht über die Ernteergebnisse in Ungarn vor. Nach diesem Bericht wäre die Ernte weit nicht so gut ausgefallen als bisherige Berichte mit Rücksicht nehmen ließen. Insbesondere soll die Roggenernte einer vollen Auf-ernte nahe kommen. Uebrigens bemerkte der Vorsitzende dazu, daß



gerade, da dieser Bericht so sehr im Widerspruch mit allen bisherigen stehe, derselbe wohl von Uebertreibung nicht ganz freizusprechen und daher noch andere Berichte abzuwarten sein werden, bevor man sich ein richtiges Urtheil bilden könne. — Heute erfährt man, daß der vermüthete Gutsbesitzer Schwaderer von Burgstall im Azenberg, nahe der Feuerbacher Heide oben am Herdweg als Leiche aufgefunden worden sei. Eine Wunde am Hinterkopf und das Fehlen von Uhr und Geld weisen auf einen Mord hin, weshalb auch einige verdächtige Personen, darunter ein Steinbrecher aus Rothenberg, eingezogen worden sein sollen.

— Gestern Nachmittag hatten wir hier nach einander zwei Gewitter, das erste um 3, das zweite um 4 Uhr. Das zweite war von ausnehmender Heftigkeit. Gewaltige Wolkenmassen thürmten sich über einander, brausender Stürmwind erhob sich und der Donner bröhrte in schauerlich-majestätischer Länge über die Stadt hin. Der Regen ergoß sich in Strömen herab, hier, in Berg, gegen Zuffenhausen mit Hagel untermischt, der zum Theil Schaden anrichtete. Auch der Sturm war verheerend, er brückte Bäumchen um und riß namentlich (an den Kastanienbäumen) eine Menge Aeste und Zweige ab.

Solitude, 28. Juli. Coeben, Nachmittags halb 3 Uhr. kommt ein furchtbares Gewitter über die Solitude. Von Nordwest und Südwest ziehen drohende Wolken gleich schwarz und grau informirten Heerschaaren heran, um hier in graufiger Schlacht aufeinander zu treffen. — Die Hagelkörner fielen mit einer Vehemenz und Dichtigkeit nieder, wie es von den Einwohnern und Kurgästen hier noch nie erlebt hat. Binnen drei Minuten war der Grasboden mit einer weißen Decke wie beim Schneefall versehen. Die Schloffen, von der Höhe einer Weischnuß bis zur Größe des Hühneris, vernichteten im Nu die Gartengewächse, zerfesten die schon belaubten Bäume der Kastanien-Allee und schlugen, wo es nicht mehr gelang, die Läden zu schließen, alle Fensterscheiben in Scherben.

Stuttgart, 28. Juli. (Börsenbericht.) Bei heutiger Börse waren die Umsätze sowohl in Brodfrüchten als in Reis ziemlich schwach, indem Käufer zurückhielten.

Wir notirten:

Weizen russ. 8 fl. 36 bis 51 fr.

holl. 7 fl. 45 fr. bis 9 fl.

ungar. 8 fl. 27 bis 45 fr.

Reisen 8 fl. 36 fr.

Kohlraps 8 fl. 9 bis 36 fr.

Rübenraps 7 fl. 36 fr.

Mehlpreise pr. 100 Kgr. incl. Sack.

Wehl No. 1: 26 fl. 12 fr. bis 27 fl.

2: 24 fl. 30 bis 25 fl.

3: 21 fl. 12 bis 36 fr.

4: 17 fl. 36 bis 18 fl.

Gmünd, 26. Juli. Heute früh 6 Uhr ist die Festungs-Artillerie-Abtheilung wieder von hier nach ihrer Garnisonsstadt Ulm abgegangen.

Gmünd, 28. Juli. Gestern ist die 3. Feldartillerieabtheilung aus Ludwigsburg hier eingetroffen. Diese Abtheilung bleibt bis Mitte Aug. und beschließt die heurigen Schießübungen.

Heilbronn, 28. Juli. Gestern begannen die Durchzüge der aus Frankreich in ihr Vaterland zurückkehrenden k. bayerischen Okkupationstruppen mit einem Zug von ohngefähr 700 Mann Infanterie, welchem heute etwa 200 Mann Chevau-legers folgten, die von Sedan kamen und diese Nacht noch bis Nordalzingen fahren werden. Nach etwa halbstündigem Aufenthalt, der zu einer Bewirthung der Soldaten mit Bier und Cigarren benutzt wurde, entließen die Züge unter brausendem Hurrah der Bayern und herzlichen Zurufen des zahlreichen Publikums.

Ellwangen, 25. Juli. Gmünd hielten die Lehrer von den Gelehrten- und Realschulen des 3. Gaukreises hier ihre zahlreich besuchte Gauderversammlung. Zur Bezeichnung wurden folgende Gegenstände gebracht: Aussprache des Mittewöchelischen (Prof. Erhardt von hier), Vergleichung der englischen Sprache mit anderen, besonders mit der französischen (Oberlehrer Wiest aus Hebenheim), Abwehr von Verschlechterungen der deutschen Sprache (Prof. Dr. Vogelmann von hier). Das Zusammensein nahm wie immer einen ganz gemüthlichen Charakter an. Nachdem der Tag theils der Wissenschaft, theils der Natur gewidmet war, kam am Abend auch die Kunst zu ihrem Rechte durch die Herren Fohmann, Sigmund, Wallbach und Kurz aus Stuttgart. Es war ein wahres Konzert. Die vier Künstler rangen mit einander um die Siegespalme. Denselben ein weiteres Zeugniß auszustellen ist überflüssig; es genügt zu sagen: Gebet hin und hert! Und wenn bei einem Tede, von Fohmann auf seinem Waldhorn gestungen, das Herz nicht ausgeht, der möge zusehen, wie es mit seinem Herzen bestellt ist.

Wetzlingen, 25. Juli. Gegen 8 Uhr Abends fanden

die Leichensucher den Leichnam des Malzfabrikanten Wilhelm Hefel von Baidi. Derselbe war auch heute noch, am 11. Tage, ohne Verwesungspur und im Gesichte bläulichroth, ein Beweis, daß in dem über 500' tiefen, dichten und kalten Wasser der Verwesungsprozess sehr langsam vor sich geht. Von den 6 Ertrunkenen fehlen nur noch die erst 14 Tage verheirathet gewesene Frau Hefel und Bodanwirth Stöckle von Konstanz.

Vom Härdtfeld. Gestern Sonntag Nachmittag gegen 4 Uhr wurden wir von einem sehr schweren Gewitter heimgesucht, das schon durch seinen in unserer Gegend unregelmäßigen Zug (von Süd nach Nord) die ernste Besorgniß unserer Landbevölkerung erregte. Nach Blitz und Donner entlud sich dann plötzlich ein furchtbares Hagelwetter, das so dicht wurde, daß man jede Aussicht vollständig verlor, und das vom Jagstthal hinüber in's Ellwängische spielte. Die Folge davon war die, daß von Goldshöhe bis gegen die Station Westhausen, (in diesem Ort insbesondere) der größte Theil des Erntesegens, der ohnehin nicht reich, in 8 Tagen eingeführt werden sollte, dahin ist. In ein paar Felder hat der Blitz geschlagen. — Das Bedauerlichste aber ist, daß von den vielen schwer Betroffenen nur ganz wenige in der Hagelversicherung sind, da in hiesiger Gegend die Wetter mit Hagelschlag sehr selten seien.

Caanstatt, 28. Juli. Heute Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr entlud sich über unsere Stadt, ihre Markung und Umgegend ein von Westen herkommendes, furchtbares Gewitter unter wolkenbruchartigem Regen und einem Hagelwetter, wie ein solches in unserer Gegend noch selten gesehen worden ist. Die Hagelkörner fielen nahezu 1/2 Stunde lang in dichten Massen, in den verschiedensten Formen und Größen, (bis zu der eines Hühneris) und richteten in unsern gesegneten Fluren einen bis jetzt nicht zu überschenden und zu schätzenden Schaden an. Es sollen viele Verwundungen an Menschen und Vieh vorgekommen sein. Ein zweites Gewitter kam in gleicher Richtung um 4 Uhr, wieder unter heftigem Sturm und Regen, herangezogen, ohne jedoch weiteren Schaden anzurichten. Abermals eine ernste Mahnung, die Versicherungsanstalten gegen Hagelschaden zu brachten und zu bemühen. Möge der Schaden sich nicht so groß herausstellen, wie man im ersten Augenblick zu befürchten allen Grund hat!

Wilsbad, 26. Juli. Bis heute sind 4126 Kurgäste und 1766 Pässanten hier eingetroffen. Im vorigen Jahr zählte die Kurliste von erstern 139 mehr, von letztern 10 weniger als heuer.

Deutsches Reich.

München, 17. Juli. Epitaph-Prozess. (Fortsetzung.) Am Samstag Vormittag begann sodann die Vertretung der Anklage durch den k. Staatsanwalt Baisch. Noch nie habe er eine Anklage zu begründen und zu vertreten gehabt, welche an Tragweite und Wichtigkeit der heutigen gleichkomme. Das schwindelhafte Treiben dieser Dachauer Bank gehe weit über Bayerns Grenzen hinaus, Millionen sauer ersparter Kreuzer seien dahin; den trügerischen Lockungen einer modernen Sirene sei es gelungen, die Masse des Volkes in ihre Netze zu locken und die Stimmen der Ehlichkeit, welche warnen, seien leider nicht beachtet worden. Die moralische Einbuße, welche Bayern erlitten hat, wiege schwerer als die pekuniäre. In dem Urtheil der Geschworenen liege zugleich eine Verbannung dieser Immoralität, welche das Land zu vergiften drohte! Der Staatsanwalt schilbert hierauf die Entstehung und Entwicklung der Epitaphen Bank nach den aus dem Zeugenerhör bekannten Thatsachen. „Das Geschäft der Epitaphen wurde lediglich dadurch gestiftet, daß man durch die hohe Verzinsung die Kleinkapitalisten an sich zog. Das Geschäft existirte von einem an und für sich unmöglichen Geschäftsbetriebe; es wurde lediglich zu dem Zweck unternommen, um das Volk um Hab und Gut zu bringen und auszubeuten, dabei beabsichtigte man sich zur guten Stunde aus dem Staube zu machen, was jedoch dadurch verzögert wurde, daß sie durch den außerordentlichen Erfolg sicher gemacht, und durch die Versicherungen von Rechtsverständigen in ihrem Vertrauen befestigt ward. Wir haben in unserem bermaligen Geschäftsleben manche Wahrnehmungen gemacht, die zu ernstlichem Nachdenken auffordern; die öffentlichen Börsen- und Gründergeschäfte haben schon längst die öffentliche Aufmerksamkeit erregt. Das Börsenspiel mag vom wirtschaftlichen Standpunkt aus noch verdammenwerther sein, weil der von ihm angerichtete Schaden viel größer und ausgebreiteter ist; vom einem Betrug hat jedoch das Börsenspiel nichts an sich. Im vorliegenden Fall ist lediglich der Standpunkt des Strafrechts entscheidend. Hier handelt es sich einfach um betrügerischen Bankerott. Das Handelsgericht hat erklärt, daß Ep. zufolge ihres Geschäftsbetriebs als Kaufrau zu betrachten sei. Dies wurde vom Handelsappellgericht bestätigt. Die Maßregel einer Zahlungseinstellung liegt allein schon darin, daß bloß die Morgenstunde von 6—7 Uhr zur Auszahlung von Kapitalien bestimmt wurde, während den ganzen übrigen Tag Einzahlungen stattfanden. Wenn Ep. den Gerichtsvollziehern gegenüber die Auszahlung nicht verweigerte, so geschah



dies wohl aus dem Grunde, weil die Angeklagte das Einschreiten des Gerichts fürchtete. Jeder redliche Geschäftsmann muß im Stande sein, jederzeit sich über die Summe seiner Verpflichtungen orientiren zu können; wenn aber die Angekl. nicht einmal ein Kassabuch führte, so ist die Schuld ihr offenbar selbst zuzuschreiben, wenn so viele Veruntreuungen vorkamen. Die Absicht durch Unterlassung der Buchführung ihre Gläubiger zu benachtheiligen, liegt zweifellos vor, und das gilt nicht bloß für jenen, welcher direkt den Zweck im Auge hat, den andern in Nachtheil zu bringen, sondern auch, wenn jemand überhaupt eine Handlung vorsätzlich vornimmt, von der er weiß, daß sie nothwendig einen andern benachtheiligen muß.

(Schluß folgt.)

Berlin, 28. Juli. Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ meldet: „Die Wegnahme des spanischen Schiffes „Vigilante“ durch den „Friedrich Karl“ ist ohne alle Instruktion und Autorisation der kaiserlichen Regierung erfolgt. Kapitän Werner wird sein Verhalten zu rechtfertigen haben. Der Bericht desselben liegt der kaiserlichen Regierung noch nicht vor.“

### Spanien.

Madrid, 27. Juli, Abds. Die Carlisten haben die Umgegend von Bilbao verlassen. — Die Truppen von San Fernando haben einen Angriff der Insurgenten auf Cadix nach dreitägiger Kanonade zurückgeschlagen. — Man glaubt, daß das Bombardement von Valencia morgen früh wieder beginnen wird. — Gerüchtweise verlautet, Contreras wolle mit 3000 Freiwilligen Valencia Weisstand leisten. Die Eisenbahn nach Valencia ist mehrfach unterbrochen.

— Die „Agence Havas“ meldet aus Madrid vom 28. Juli: Gerüchtweise verlautet, daß zwei neue deutsche Kriegsschiffe nebst einem englischen vor Carthagen erschienen sind. — Aus Valencia wird berichtet, daß die dortige Artillerie zu den Insurgenten übergegangen ist.

Madrid, 28. Juli. General Pavia eröffnete gestern das Feuer auf Sevilla. Die Insurgenten in Granada setzten den Bischof in Freiheit, nahmen dagegen viele Verhaftungen unter den Einwohnern vor und legten den Reichthümern Steuern auf. Die Regierung wünscht die Rückgabe der „Vigilante“ von dem Konsul in Gibraltar.

Bayonne, 28. Juli. Ein Dampfschiff hat heute Morgen bei Fuentarabia 3000 Remington Gewehre gelandet, welche von 700 Carlisten in das Gebirge gebracht wurden. — Don Carlos und Lizarraga besaßen sich Freitag bei Penacerrada.

### England.

London, 28. Juli. Im Unterhause erklärte Lord Enfield, daß trotz der Erfolge der Carlisten-Regierung er den Zeitpunkt zu ihrer Anerkennung als kriegführende Macht noch nicht gekommen erachte.

## Unterhaltendes.

### Liebchen auf dem Dache.

Novelle  
von Bendir.

(Fortsetzung.)

Der ersehnte Abend erscheint nach acht Tagen.

Durch mein Fernrohr sehend, gewahre ich, daß Albertine Gordon sehr blaß und niedergeschlagen aussteht.

Ich vermuthete, daß der Tag ihrer Verlobung mit dem verhassten Piepmeyer schon festgesetzt ist und daß daher ihre traurige Stimmung rührt.

„Nein, nein, Du holdes, himmlisches Geschöpf,“ rufe ich. „Wirst Du die Reitungshand, die ich Dir bieten will, nicht etwa zurückweisen, so soll der abscheuliche Name Frau Piepmeyer Deine Jugend nicht verunzieren!“

Ich weiß, daß mein Freund Hans Nothenmagen morgen zu Hause und eile zu ihm.

„Mein Ideal ist allein auf dem Dache,“ sage ich zu ihm. „Jetzt gilt's, das Wagniß auszuführen.“

Hans vermittelt mit schmeichelnden Worten die Bekanntschaft zwischen mir und seiner Wirthin.

Diese sagt lachend:

„Wünsche von Herzen Glück zu ihrem Vorhaben, junger Herr. Aber das Dach oben ist steil. Nehmen Sie sich in Acht, daß Ihnen kein Unglück widerfährt. Vor einem Jahr erst ist von demselben ein kleiner Schornsteinseger heruntergerutscht. Er hat sich aber an der Dachrinne festgehalten und ist so mit dem bloßen Schrecken da- gekommen.“

Die Historie löst mir einiges Bedenken ein. Allein ich richte meine Gedanken auf Albertine Gordon und bleibe fest in meinem Entschlusse. Was liegt mir auch am Leben, wenn ich sie nicht er- ringen kann.“

Mein Freund Hans spricht mir ebenfalls Muth ein. Die Wittve reicht ihm den Schlüssel zum Feuerungsboden, und wir steigen nach oben.

Hans öffnet das Giebel Fenster und läßt mich hinausblicken. Der Raum von dem Fenster bis zu der Dachrinne ist so klein, daß ich bequem von der Höhe auf den Marktplatz hinabsehen kann. Es ist also nicht ohne Gefahr, um die Ecke des Giebels herum nach dem First des Daches hinaufzuklettern.

Aber wer wird, wo das höchste Lebensglück auf dem Spiele steht, feige vor demselben zurückbeben?

Ich drücke meinem Freunde Hans die Hand.

„Sollte mir ein Unglück widerfahren,“ spreche ich, „so überbringe Du meinen Eltern die Schreckensbotschaft mit der nöthigen Vorsicht und sage ihnen, daß ich, hätte ich diese Kletterpartie nicht angetreten, doch vor Liebe gestorben wäre.“

Dann fasse ich die Kapsel des Fensters und schwinde mich auf das schräge Dach hinaus.

Es glückt mir, festen Fuß zu fassen. Ich athme hoch auf und klettere auf Händen und Füßen nach oben.

Auf der gefährlichen Höhe angelangt, mache ich den First, um mich von der Anstrengung zu erholen, einige Augenblicke zum Reispferde. „Mit Gott!“ murmele ich dann, erhebe mich und schreite mit halbgeschlossenen Augen vorwärts, meinem Ziele zu.

Ich gelange zu dem flachen Dache, ohne daß Albertine mich sieht, denn sie ist auf der entgegengesetzten Seite mit Wäsche beschäftigt.

Jetzt trennt mich von der Holden nur noch eine Höhe von circa vier Fuß. Ich kann die niedrige Balustrade mit den Händen erreichen.

Ein kräftiger Ausathmungsstoß und ich stehe oben, ganz in der Nähe meines schönen bleichen Engels, deren Ablick mir nur noch die hin- und herflatternde Wäsche entzieht.

Vanilos bleibe ich stehen. Mein mächtig klopfendes Herz soll sich erst etwas beruhigen, ehe ich ihr gegenüber zu treten wage.

Aber Albertine kommt mir zuvor.

(Fortsetzung folgt.)

## Neueste Nachrichten.

Madrid, 29. Juli. Provinzialnachrichten zufolge ist die Colonne Villacampo ohne Schwertschlag in Castellon eingezogen, wo die Revolutionsjunta aufgelöst wurde. Von Carthagen sind zwei Insurgentenschiffe mit Mannschaften nach Almeria und Malaga abgegangen. Contreras wird überwacht, da befürchtet wird, daß er die Stadt verläßt. Die Desertionen unter den Streitkräften der Insurgenten dauern fort. General Pavia blockirt Sevilla vollständig. Die aus Malaga geflüchteten Familien kehren zurück.

Paris, 29. Juli. Die Minister für Handel und Finanzen bereiten während der Vertagung der Nationalversammlung Handelsconventionen mit Italien, Oestreich, Schweden-Norwegen und der Schweiz vor.

Petersburg, 29. Juli. General Kaufmann meldet, daß im Khanat Ghima vollständige Ruhe herrscht und die russischen Truppen sich des besten Wohlseins erfreuen; der Transport befreiter Sklaven über Kasanowodsk nach Persien habe begonnen.

## Bekanntmachungen.

gabe der Wecken, welche gegenwärtig gegeben wird, bei den hohen Mehl- und Frucht-Preisen nicht mehr bestehen kann; und haben deshalb beschloffen, dem Publikum von Stadt und Land bekannt zu machen,

### Welzheim.

Bei der heute stattgefundenen Zusammenkunft unterzeichneten Bäckermeister haben sich dieselben dahin geeinigt, daß die Zu-

gabe von heute zu 1 st. Wecken nur noch 6 kr. Zugabe gegeben wird.

Den 25. Juli 1873.

Sämmtliche Bäckermeister.



# Welzheim. Landwirthschaftlicher Verein.

Auf den Wunsch des Vereins und im Auftrag der K. Centralstelle für Landwirthschaft wird der Pomologe Frizgärtner von Reutlingen am Samstag den 2. August, Nachmittags nach Alfdorf, am Sonntag den 3. August Morgens nach Welzheim kommen, mit Obstgüterbesitzern die Baumgüter begehen, um zu demonstrieren, wo es nöthig erscheint oder verlangt wird, und mit Bezug auf seine Wahrnehmungen am

**Sonntag Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum Rößle**

in Welzheim einen Vortrag über Obstbau halten, wozu Jedermann freundlich eingeladen ist.

Den 30. Juli 1873.

**Vereins-Vorstand:**

Oberamtmannd Weidner.

Kirchentienberg.

## Hofguts-Verkauf.



Das Johann Georg Weller'sche Hofgut in Unterneustetten — eine kleine halbe Stunde von der künftigen Murrthal-Eisenbahnlinie entfernt und günstig gelegen — bestehend in:

- 2/3 Mrg. 29,8 Rth. Wohnhaus, Wagenhütte, Wasch- und Backhaus, Schweinestall und Hofraum, mit einem gewölbten Keller und Gumpbrunnen.
- Mrg. 31,7 Rth. Scheuer mit Stallung,
- 8/10 Mrg. 39,3 Rth. Gras- und Baumgärten,
- 10 1/2 Mrg. 19,9 Rth. Acker,
- 9 Mrg. 5,7 Rth. Wiesen und
- 17 1/2 Mrg. 41,8 Rth. Waldungen,

zusammen 38 1/2 Mrg. 10,7 Rth. Gütern — bringt der dormalige Besitzer desselben — Abraham Ottenheimer aus Ludwigsburg — am

**Montag, den 4. August d. Js.**

**Vormittags 10 Uhr**

im Ganzen im einmaligen öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf, wozu Viehhäber — hier unbekannt mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen — eingeladen werden.

Am 26. Juli 1873.

**Rathsschreiberei.**

Bergmüller.

## Agenten,

welche thätig, werden an jedem Orte in der Stadt wie auf dem Lande gerne angestellt und sind gefällige Offerten direct franco einzusenden an

**C. Spreesser**

in Stuttgart,

General-Agent der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden.

## Handwerker-Bank

Welzheim.

**Eingetragene Genossenschaft.**

Die Mitglieder werden erinnert, den Monatsbeitrag auf den 1. August an den Kassier

**R Kaufmann Bilsinger**

zu zahlen.

Göppingen.

## Schreiner-Gesellen- und

## Lehrlings-Gesuch.

**3 bis 4 Schreiner-Gesellen**

auf gewöhnliche Banarbeit finden bei erhöhtem Lohn sofort dauernde Beschäftigung, auch würden einige

## Lehrlinge

mit oder ohne Lehrgeld unter günstigen Bedingungen angenommen bei

**Thomas Scheuffelen,**

Schreiner,

Welzheim.

## Logis zu vermietthen.

Eine schöne Wohnung mit allen erforderlichen Räumlichkeiten hab ich auf Martini zu vermietthen.

**Chr. Ude zur Nohe.**

**Geld-Corten vom 29. Juli 1873.**

Pr. Friedrichsdor . fl.	9. 57—58.
20-Francs . . . . .	9. 20—21.
ditto in 1/2 . . . . .	9. 20—21
Holl. fl. 10. . . . .	9. 52—54.
Souvereigns . . . . .	11. 46—48.
Imperials . . . . .	9. 40—42.
Pistolen . . . . .	9. 38—40.
Doppelte Pistolen . . . . .	9. 38—40.
Ducaten . . . . .	5. 30—32.

Welzheim.  
Den 26. Juli 1873.  
**Flachs-Ertrag**  
von 1 1/2 Tmi Wein seit dem Verkaufe aus  
Hafner Weller.

Welzheim.

Es ist schon vorgekommen, daß sich Abonnenten meiner Vadamalt andere nicht abonnierte Personen zum Vaden angeschloffen haben, ohne mir Zahlung zu leisten. Ich bitte, dies fernernhin unterlassen zu wollen.

**Gottlieb Hinderer,**  
Zimmerrmann.

Welzheim.

## Eine Haushälterin

wird gesucht, von wem? sagt die Redaktion.

Welzheim.

## Logis zu vermietthen.

Ein sehr geräumiges und freundliches Logis mit 4 Zimmern und sonstigen erforderlichen Räumlichkeiten, sowie eine Wohnung für eine kleine Familie hat zu vermietthen

**Gottfried Grüninger,**  
Glaser.

## Einladung

zum Welzheimer

## Krieger-Verein.

Da wir nun am 13. Juli 1873 einen vollständigen Verein gegründet haben, der nach Abstimmung den Namen Kriegerverein bekommen hat, so laden wir freundlichst ein:

- 1) active Mitglieder,
- 2) Ehrenmitglieder.

Als actives Mitglied kann jeder aufgenommen werden, der im Württ. Militär oder im Deutschen Reich bei einer organisirten Abtheilung ehrenvoll gedient hat.

Die activen Mitglieder bezahlen beim Eintritt in den Verein 15 fr. Eintrittsgeld, jeden Monat 9 fr. Einlage.

Als Ehrenmitglied wird auf Wunsch jeder unbescholtene Mann aufgenommen, der sich für den Verein verdient macht, oder für dessen Fortbestehen interessiert.

Ehrenmitglieder zahlen monatlich 6 fr. Einlage.

Die Einlagen werden jeden Monat vom 1.—14. durch die Briefträgerin eingezogen.

Anmeldungen zur Aufnahme in den Verein nimmt der Kassier desselben, August Steinle, jederzeit gerne entgegen.

**Der Ausschuss.**

## Eisenbahnfrachtbriefe

sind zu haben in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.